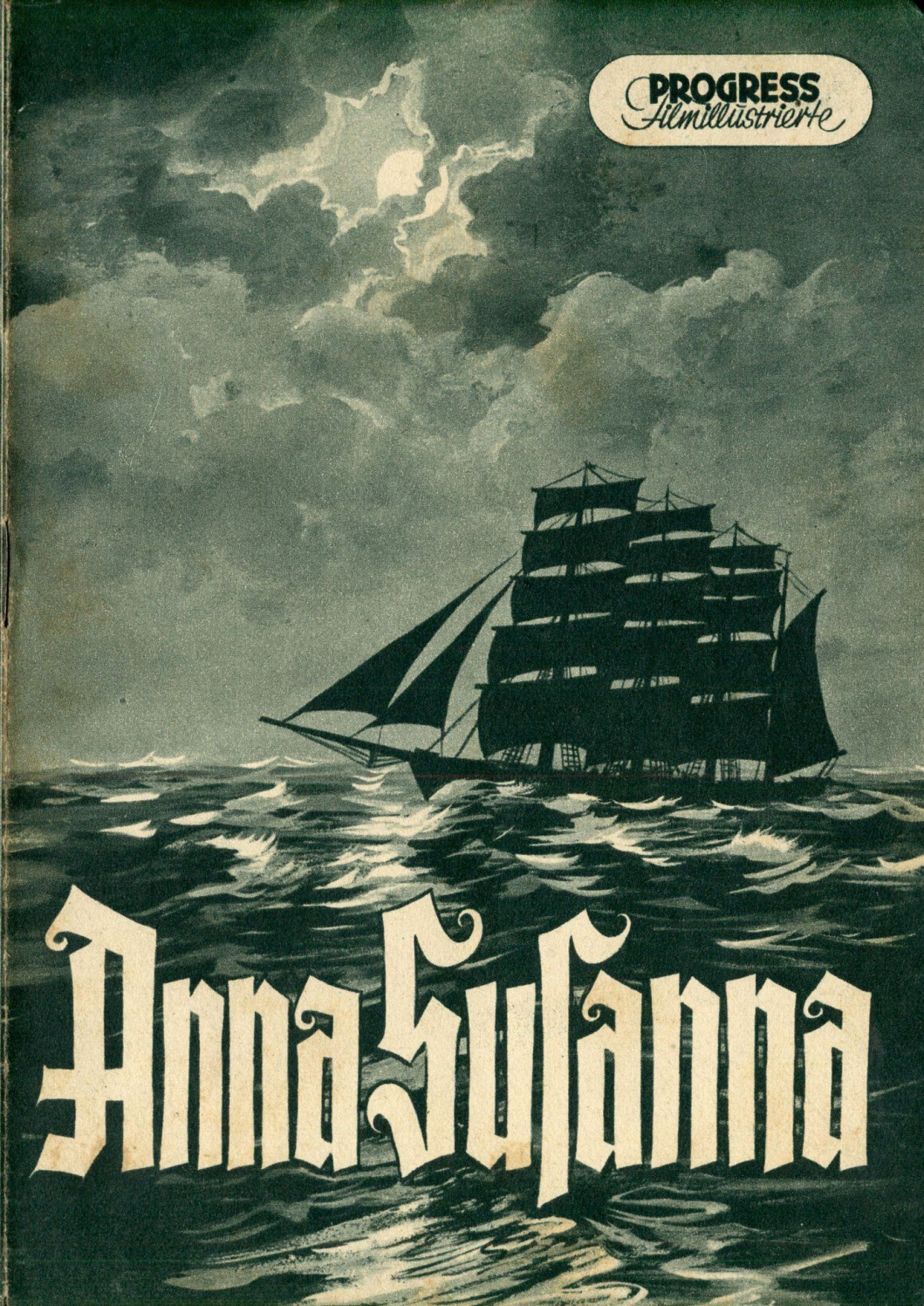
PROGRESS
Filmillustrierte



Anna Susanna

ANNA SUSANNA

Drehbuch und Regie: Richard Nicolas / Produktionsleitung: Adolf Hannemann

Kamera: Emil Schünemann, Wolf Göthe / Musik: Horst Hanns Sieber / Bauten: Wilhelm Vorwerg, Alfred Schulz / Ton: Karl Tramburg / Regie-Assistenz: Rita Arendt / Aufnahmeleitung: Toni Chudzinski, Rudi Guth, Gerhard Riedel / Schnitt: Lieselotte Johl / Kostümberatung: Walter Schulze-Mittendorf / Maskenbildner: Kurt Aust, Johanna Schwamborn, Gustav Zander / Standfotos: Heinz Wenzel

Darsteller:

Orje	Günter Simon
Fietje	Peter Marx
Kuddel	Nationalpreisträger Werner Peters
Emil	Nationalpreisträger Harry Hindemith
Kapitän Kleiers	Herbert Richter
Uwe Frahm, 1. Steuermann	Fritz Wagner
Wesener, 2. Steuermann	Olaf Moser
Segelmacher Peer Frensen	Alfred Maack
Jan Brödel	Arno Paulsen
Lütt Heini	Klaus Dirks
Brinkmann	Werner Pledath
van Diemen	Lothar Firmans
Jochen-Jürgen	Jürgen Gründling
Kuddels Vater	Aribert Grimmer
Kuddels Mutter	Maly Delschaft
Sophie	Margit Schaumäker
Köhnke, Emils Vater	Walther Weinacht
Martha Brödel	Charlotte Küter
Frau Klasen	Friedel Nowack
Grit Klasen	Eva Probst
Fietjes Vater	Friedrich Gnass
Fietjes Mutter	Maria Besendahl
Sörensen	Hans Georg Rudolph
Vorsitzender des Seeamtes	Gustav Wehrle

In weiteren Rollen:

Käte Alving, Fritz Bohnstedt, Guido Goroll, Oskar Höcker, Friedrich Krienelke, Friedrich Kühne, Wladimir Marfiak, Magdalena von Nußbaum, Hans Schille, Siegfried Schmidt, Axel Triebel, Nico Turoff, Hermann Wagemann

Ein DEFA-Film im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH.

1929. Die große Weltwirtschaftskrise hat die internationalen Häfen veröden lassen. Massenarbeitslosigkeit unter den Seeleuten, Geldschwierigkeiten bei den Reedern. Immer rücksichtsloser wird der Kampf der Besitzer der bekanntesten Schiffahrtslinien untereinander, jeder versucht zu retten, was zu retten ist.

Der mächtige Brinkmann, ein alter Hamburger Reedereibesitzer, sieht sich gezwungen, seine Viermastbark „Anna Susanna" stillzulegen. Es besteht keine Aussicht, für diese alte, langsame Bark noch eine Fracht zu bekommen. Aber nicht nur diesen Schlag muß er einstecken. Sein Teilhaber, van Diemen, macht ihm klar, daß die Reederei vor dem Konkurs steht und er nicht gewillt ist, sein Geld zu verlieren. Van Diemen wird seinen Anteil herausziehen und sich an anderen, aussichtsreicheren „Geschäften" beteiligen. Das bedeutet das Ende der Reederei, das heißt Schluß mit dem angenehmen Leben auf Kosten anderer.

In dieser Situation erklärt sich Brinkmann bereit, wenn auch äußerlich mit etwas schwerem Herzen, seine Hand für einen großangelegten Betrug zu geben. Der Teilhaber der Firma Brinkmann hat einen teuflischen, ja verbrecherischen Plan entworfen, der beide mit einem Schlag aller Sorgen entheben soll. Welchen Plan, wie er im einzelnen durchgeführt werden soll und wird und das Ende der „Anna Susanna", das schildert und zeigt der Film in packenden Szenen.

Die beiden Initiatoren dieses gemeinen Verbrechens wiegen sich in Sicherheit, reiben sich die Hände, als die offizielle Nachricht vom Untergang der „Anna Susanna" bestätigt wird. Das Seeamt hat entschieden: Die „Anna Susanna" ist durch Selbstentzündung der Ladung gesunken. Schiffsleitung und Reederei trifft kein Verschulden.

Als aber die zweite Gruppe von fünf Seeleuten nach Monaten des

verzweifelten Ausharrens auf den Kerguelen-Inseln von einem französischen Regierungsdampfer gerettet wird, in Hamburg auftaucht und sofort den Kampf gegen diesen falschen Entscheid des Seeamtes aufnimmt, wird der Film zu einer Anklage gegen die ganze Korruptheit des verlogenen bürgerlichen Staates.

Der Film „Anna Susanna" zeigt uns mit aller Deutlichkeit: Hier ist Recht nicht Recht! Macht, Geld, Beziehungen sind im bürgerlichen Staat Recht!

Auf die zynische Frage van Diemens: „Wo sind denn Ihre Zeugen?", müssen die Seeleute traurig erwidern: „Tot, aber sie haben uns vor ihrem Tode alles genau erzählt, und wir werden das beschwören!"

„Dann werden wir eben das Gegenteil beschwören", antwortet van Diemen kalt und fügt hinzu, „unser Rechtsanwalt ist der beste, er kostet zwar viel Geld, dafür aber wird er auch alles beweisen, was wir sagen."

Empört und bis zum äußersten erregt sind die vier aufrechten und ehrlichen Seeleute und der Schiffsjunge Heini von so viel Gemeinheit und Skrupellosigkeit. Sie gehen zum Seeamt. Dort wird man ihnen helfen, das ist ihr nächster Weg. Noch denken sie, daß man ihren Aussagen dort glauben wird. Noch erkennen sie nicht, daß die Macht der großen Unternehmer, deren Einfluß, deren Geld viel weiter reicht, fast alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens beherrscht.

So wie heute in allen vom Imperialismus beherrschten Ländern nur derjenige eine gesicherte Existenz haben kann, der für die Profitinteressen der Konzernherren redet und arbeitet, jeder andere aber, der für Recht und Gerechtigkeit eintritt, der Not und Verfolgung ausgesetzt ist, so erleben es Orje, Fietje, Kuddel und Emil, daß auch das Seeamt des Deutschland von 1929 nur eine Filiale der „Mächtigen" ist, geschaffen, um die Unantastbarkeit ihres Geldes zu schützen.

Die Antwort des Seeamtes auf ihre berechtigte Forderung um Wiederaufnahme des Verfahrens: „Ohne b e w i e s e n e Tatsachen kann man eine so bekannte und seriöse Firma nicht

unter Anklage stellen", erteilt nicht nur den Seeleuten der „Anna Susanna", sondern allen werktätigen Menschen die große Lehre: Nicht ein einzelner, nicht eine kleine Gruppe, sondern nur die Geschlossenheit und Kampfbereitschaft aller Werktätigen im Kampf zur Beseitigung des kapitalistischen Systems ist der Ausweg, der Weg in eine hellere und schönere Zukunft.

Wenngleich unsere tapferen Seeleute den Weg damals noch nicht klar erkannten, so ahnten sie ihn doch, wenn sie in diesem Film sagen: „Einmal kommt der Tag, an dem die Menschen begreifen werden, was das wirkliche Leben und die Arbeit ist."

Verkaufspreis 0,10 DM

DEFA

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH,
Berlin W 8, Jägerstr. 32, Ruf 200401

(36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8 · A 745/53 DDR

PROGRESS